

INFO



Ausgabe April 2008

Geborgenheit und ein Zuhause

Dringend notwendige Sanierungen im Haupthaus

Birgit Brauer



Vor 105 Jahren wurde das Haupthaus des Kinder- und Jugendhauses im Wendum gebaut und bietet seit seiner Eröffnung Kindern und Jugendlichen Schutz, Geborgenheit und ein Zuhause auf Zeit. In den sechs Gruppen, die heute im Haupthaus untergebracht sind, leben jeweils acht Kinder und Jugendliche zusammen. Wir möchten sie nicht nur zweckmäßig unterbringen, sondern sie sollen sich bei uns wohl fühlen. Ihre Zimmer und Gemeinschaftsräume sollen einen behaglichen Eindruck vermitteln und einladend gestaltet sein. Alle, die das Kinder- und Jugendhaus St. Josef besuchen, hier leben oder arbeiten, sollen sich willkommen fühlen. Gerade haben wir den Empfangsbereich im Erdgeschoss mit hellen, frischen Farben gestrichen und dafür sehr positive Resonanz bekommen.

Eine wichtige Aufgabe in diesem und in den kommenden Jahren wird sein, dass wir notwendige Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen in Angriff nehmen. Ganz dringend sind Investitionen in eine neue Heizungstechnik und in die Wärmedämmung des Hauses. Die neue Heizungsanlage soll nicht nur die alte ersetzen, sondern einen möglichst sparsamen Energieverbrauch ermöglichen. Die Fenster sollen nur zum Teil ersetzt,

müssen aber überarbeitet und abgedichtet werden. Die vier Eingangstüren hingegen sind vollständig zu erneuern und bei dieser Gelegenheit ist es sinnvoll, gleichzeitig einen behindertengerechten Zugang vor dem Haus anzulegen. Weitere Kosten werden durch die Renovierung von Bädern, Fußböden, Türen und Wänden in den Gruppen entstehen. Einige Wohnräume sollen in neue Appartements für Mütter und Kinder umgebaut werden. In der alten Zentralküche soll ein Seminarraum für das Schulprojekt und den Nachhilfeunterricht entstehen.

Nach ersten Kostenschätzungen werden wir voraussichtlich rund 500.000 € für diese Maßnahmen investieren müssen. Es wird nicht leicht werden, diese Summe in den kommenden 2 bis 3 Jahren aufzubringen. Manche Investition ist unumgänglich, bei anderen Maßnahmen wird ständig zwischen wünschenswerter und sinnvoller Gestaltung und finanziellen Möglichkeiten abzuwägen sein. Wir werden weiterhin viel Kreativität und Engagement dafür aufbringen, das wichtige Anliegen einer zeitgemäßen und freundlich ausgestatteten Jugendhilfeeinrichtung Freunden und Förderern zu vermitteln. Nur mit der Unterstützung vieler werden wir die Herausforderung, die vor uns liegt, bewältigen können.

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die uns immer wieder unterstützen und voran bringen. Im vergangenen Jahr hat der Freundeskreis 52.417,07 € an Spenden und Mitgliedsbeiträgen erhalten. Zusätzlich sind 9.000 € an das Kinder- und Jugendhaus St. Josef überwiesen worden. Das ist eine ganz schön große Summe. Der Freundeskreis fördert mit diesem Geld die Bildungsangebote im Kinder- und Jugendhaus St. Josef. Groß war die Resonanz auf den Spendenaufruf zu Weihnachten, der über 10.000 € und viele liebevoll eingepackte Geschenke nach sich zog. Der Freundeskreis möchte auch weiterhin die Bildung fördern, denn Bildung ist die Grundlage für eine gelingende Zukunft für die Kinder und Jugendlichen. Daneben stehen Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen ins Haus, für die wir als Einrichtung auf Unterstützung angewiesen sind.

*Vielen Dank dafür!
Birgit Brauer, Gesamtleitung*

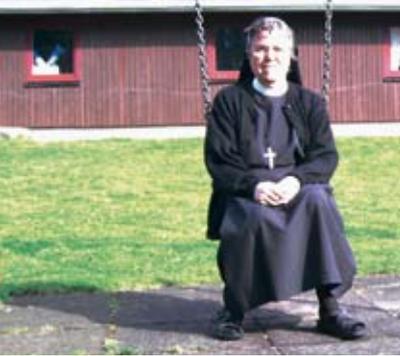
Und das finden Sie in dieser Ausgabe:

- **Ein Leben im Dienst für die Kinder**
Sr. Francis – Ein Portrait
- **Was bleibt**
Das Ehemaligenforum im Netz
- **Neue Versorgung für Säuglinge und Kleinkinder**
Erste Erziehungsstelle ist eingerichtet
- **Weihnachtswunder**
Überwältigende Hilfsbereitschaft der Bevölkerung – Danke!
- **Unser Projekt**
Die Sanierung der Spielplätze

Wer wagt, selbst zu denken, der wird auch selbst handeln.

Bettina von Arnim (1785-1859),
deutsche Schriftstellerin

Begegnet



„Ich möchte die Liebe Gottes weiter geben“

Schwester Francis: Leben im Dienst für die Kinder. *Stefan Götting*

Am 28. Januar 2008 waren 20 Jahre vergangen, da Schw. Francis ihren Dienst im Kinder- und Jugendhaus St. Josef begann. In den ersten 2 Jahren hat sie ältere Kinder und Jugendliche betreut, bis sie 1990 die Leitung der Barbaragruppe übernommen hat. Damit erfüllte sich für die Ordensschwester ein lang gehegter Wunsch, für kleine Kinder tätig zu sein. „Für diese Kinder sind wir oft der erste sichere Halt im Leben“, weiß Schw. Francis, die mit den Kindern in der Gruppe wohnt. Mit Liebe und Klarheit leistet sie täglich Erziehungsarbeit, um den Kindern eine gute Grundlage für das weitere Leben zu geben.

Schwester Francis kam 1949 im Osnabrücker Land als älteste von sieben Geschwistern zur Welt. Von Kindesbeinen an war sie an den Arbeiten auf dem elterlichen Hof, im Haushalt und der Betreuung der jüngeren Geschwister beteiligt. „Ich musste viel zu Hause helfen. Das war nicht immer leicht“, erinnert sie sich heute. Mit 16 begann Schw. Francis eine kaufmännische Ausbildung und

arbeitete 5 Jahre lang in einem Geschäft. Mit 21 Jahren nahm sie Kontakt zu den Thuiner Franziskanerinnen auf und trat dem Orden bei. Von den Eltern katholisch erzogen, sah sie hier die Möglichkeit, „Freundschaft mit Gott zu leben und Gutes zu tun.“ Nach einer Ausbildung zur Erzieherin arbeitete sie in verschiedenen Kinderheimen bis sie 1988 nach Bad Oldesloe kam.

In den letzten Jahren hat sich vieles im Kinder- und Jugendhaus St. Josef verändert. Es vollzog sich ein steter Wandel von einem von Ordensschwestern getragenen Haus zu einer modernen Jugendhilfeeinrichtung. Während heute versucht wird, Kinder in die Herkunftsfamilie zurückzuführen oder in eine Pflegefamilie zu vermitteln, wuchsen sie früher oft bis zum Erwachsenwerden im Heim auf. Noch heute hat Schw. Francis Kontakt zu jungen Menschen, die vor Jahren in ihrer Gruppe gelebt haben. Hierin zeigt sich die weitreichende Wirkung ihres tiefen Anliegens, den Kindern ein Zuhause zu geben.

Schw. Francis wuchs in Bad Laer bei Osnabrück auf und trat 1970 dem Orden der Thuiner Franziskanerinnen bei. Die Stationen ihres Wirkens als Erzieherin waren ab 1975 Papenburg, ab 1980 Osnabrück und ab 1988 Bad Oldesloe.

Was bedeutet ...

Qualität im Kinder- und Jugendhilfegesetz – §§ 78 a-g KJHG.

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Sozialgesetzbuch VIII, ist vieles zum Wohl von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unserer Gesellschaft festgeschrieben.

So soll zum Beispiel eine Qualitätsvereinbarung zwischen dem Träger der freien Jugendhilfe und dem öffentlichen Träger (Jugendamt) geschlossen werden.

Eine allgemeine Definition von Qualität gibt es nicht.

Für uns im Kinder- und Jugendhaus St. Josef ist es ganz besonders wichtig, uns tagtäglich mit den Begriffen Qualität und Nachhaltigkeit auseinander zu setzen. Dafür gibt es ein eigenes Qualitätsmanagement im Haus.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Erziehern, Verwaltungsmitarbeiterin, Hausmeister und Leitung trifft sich einmal im Monat, um den Entwicklungsprozess im Haus zu gestalten und zu hinterfragen.

Wir möchten, dass die Kinder, die zu uns kommen, etwas für ihr Leben mitnehmen. Sie sollen hier eine Perspektive für ihr Leben entwickeln. Um das zu erreichen sind stabile Bezugspersonen und eine freundliche Atmosphäre wichtig.

Diana Lemke

Was bleibt

Woran erkennen wir die Qualität unserer Arbeit? Was zeigt uns, ob unsere Arbeit gut ist? Gut für wen? – für die Kinder und Jugendlichen, für die Eltern, für die Jugendämter? *Birgit Brauer*

Im Kinder- und Jugendhaus St. Josef haben wir eine hohe Kontinuität auf Seiten der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Über die Aufenthaltsdauer hinaus halten die Kinder und Jugendlichen auf vielfältige Weise Kontakt zu „ihren“ Ehemaligen. Dies gilt auch für die Schwestern, die zum Teil nicht mehr im Gruppendienst tätig sind, aber im Kinder- und Jugendhaus St. Josef leben, wie Schw. Burghildis, Schw. Ute und Schw. Magda. Ehemalige Bewohner/innen suchen immer wieder den Kontakt zu ihren Erzieher/innen aber auch zu ehemaligen Mitbewohner/innen. Sie haben mit dem Ehemaligenforum auf der Home-

Ich bereue keine Sekunde, dass ich bei Euch war. Ihr habt mich zu meiner Familie gebracht.

Als ich zu Euch kam war ich quasi allein. Ihr habt mir als erstes meine Mutter wieder gebracht und dann durfte ich zu meinem Bruder ziehen. Dafür danke ich Euch von Herzen. Mittlerweile bin ich Mutter einer 15 Monate alten Tochter. Heiraten werde ich im März und mein 2. Kind kommt im April.

Ich habe dank Euch gelernt, was es heißt, zu lieben und was Geborgenheit ist.

Angelique L., Im „Forum für Ehemalige“ auf www.haus-st-josef.de



Neue Versorgung für Säuglinge und Kleinkinder

Erste Erziehungsstelle ist eingerichtet. *Carsten Reichentrog*

Erstmals ist jetzt in Trägerschaft des Kinder- und Jugendhauses St. Josef eine sogenannte „Erziehungsstelle“ eingerichtet worden. Im Haushalt von Familie Reichentrog steht kontinuierlich ein Betreuungsplatz für die kurz- bis mittelfristige Unterbringung eines Kindes zwischen 0-6 Lebensjahren zur Verfügung.

„Es soll nun endlich losgehen“, Erzieherin Inka Reichentrog ist sichtlich erleichtert. Und tatsächlich, sie und ihre Familie stehen in den Startlöchern und werden jetzt mit der Arbeit als Erziehungsstelle für Säuglinge und Kleinkinder beginnen. Carsten Reichentrog, Familienvater in der neu eingerichteten Erziehungsstelle und zugleich Pädagogischer Leiter im Kinder- und Jugendhaus St. Josef, freut sich über diese wichtige Ergänzung des Hilfskataloges: „Mit dem Angebot einer Erziehungsstelle gestalten wir für Säuglinge und Kleinstkinder eine

altersentsprechende Unterstützung und geben diesen in Not geratenen Kindern den nötigen Schutz- und Schonraum in einem familiär orientiertem pädagogischen Betreuungsumfeld.“

Zentrale Aufgabe der Erziehungsstelle und des verantwortlichen Erzieherpaares ist es, eine individuelle Klärung der spezifischen Lebenslage der Eltern des Kindes zu ermöglichen. In der Regel wird damit das Ziel verfolgt, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Jugendamt eine Rückführung des Kindes zu seinen Eltern pädagogisch zu begleiten. Alternativ wird eine weitere Hilfestellung, beispielsweise in einer Pflegefamilie, vorbereitet.

Mit diesem Angebot reagieren wir auf eine erhöhte Nachfrage nach Unterbringungsmöglichkeiten für Säuglinge und Kleinkinder. Manchmal ist die Vernachlässigung der Kinder so groß, dass dies für eine Bereitschaftspflege schwer zu leisten ist. Wir wünschen uns für die ganz Kleinen ein stabileres Beziehungsumfeld, als dies in einer Regelgruppe möglich ist. Unsere Kindergruppe, die Barbaragruppe, ist zur Zeit voll belegt und die anderen Gruppen sind für diese Kinder nicht wirklich gut geeignet. So wuchs die Idee der neuen „Erziehungsstelle“.

page des Kinder- und Jugendhauses St. Josef www.haus-st-josef.de eine Möglichkeit, sich auch aus der Ferne zu Wort zu melden und dies wird inzwischen rege genutzt. Interessierte finden das Kontaktformular, wenn Sie den Kontaktbutton anklicken und im „Ehemaligenforum“ ganz nach unten scrollen.

Geschrieben haben Menschen ganz unterschiedlichen Alters. Es sind einige dabei, die in den letzten Jahren im Kinder- und Jugendhaus St. Josef gelebt haben sowie eine ganze Clique, die in den 90er Jahren im Kinder- und Jugendhaus waren und nun selbst z.T. eigene Kinder groß ziehen. Diese Auswahl ist nicht repräsentativ, will es auch nicht sein, ist aber ein schönes Zeichen und Indiz, dass etwas bleibt, dass die Beziehungen, die hier geknüpft wurden, weiter wirken.

Wir freuen uns über jede Meldung und häufig werden dann Erinnerungen wach, auch an schwere Zeiten, die die Kinder und Jugendlichen mit ihren Erziehern und Erzieherinnen durchgemacht haben.



Spielenachmittag in der Heinrich-Vogler-Halle

Die Stadt Bad Oldesloe stellt dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef jedes Jahr für einen Samstag die Sporthalle unentgeltlich zur Verfügung. Wir nutzen dieses zusätzliche Angebot sehr gerne in den Wintermonaten, wenn das Spieleangebot draußen eher spärlich ist. Für Groß und Klein bietet die Heinrich-Vogler-Halle wunderbare Möglichkeiten. Alle hatten viel Spaß beim diesjährigen Spielenachmittag.



Das Karate-Training in der Karateschule „Kan-Yoh“

Die Förderung der sportlichen Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen ist eine wichtige Aufgabe. Seit Jahren gibt es eine hervorragende Kooperation mit Michael Schwarzloh, Inhaber der Karateschule „Kan-Yoh“. Übersetzt bedeutet „Kan-Yoh“ Toleranz. Michael Schwarzloh will seine Karateschüler zur Toleranz erziehen und daher ist es ihm ein Herzensanliegen, die Kinder und Jugendlichen aus dem Kinder- und Jugendhaus St. Josef in die Karate-Gruppen zu integrieren. In vielen Fällen gelingt es ihm, sie jahrelang zum regelmäßigen Training zu motivieren.



Weihnachtswunder im Kinder- und Jugendhaus St. Josef

Überwältigende Hilfsbereitschaft der Bevölkerung –
 Kinder und Jugendliche sagen Dank *Birgit Brauer*

Die Vorweihnachtszeit mit der traditionellen Nikolausfeier der Rotarier ist immer eine besondere Zeit im Kinder- und Jugendhaus St. Josef. Weihnachten 2007 war aber ein ganz besonderes Fest. Nach dem Wegfall der Weihnacht-zuwendung der Jugendämter konnten dennoch innerhalb kurzer Zeit die ganz persönlichen Weihnachtswünsche unserer Kinder und Jugendliche erfüllt werden. Es gab Familien, die machten sich auf den Weg und erfüllten konkrete Kinderwünsche, wie den nach einem funkgesteuerten Auto, nach Schleichtieren und Büchern. Außerdem erhielt

das Kinder- und Jugendhaus St. Josef Geldspenden in Höhe von über 10.000 € für die Gestaltung des Weihnachtsfestes in den 9 Gruppen. Die Kinder und Jugendlichen konnten sich zusätzlich noch etwas gemeinsam für ihre Gruppen wünschen. Da war der eine oder andere DVD-Player dabei oder ein DVBT-Receiver für den Gruppenfernseher. Ein Teil des Geldes konnte zusätzlich für dieses Jahr beiseite gelegt werden.

Neun Unternehmen aus Bargteheide fragten nach konkreten Kinderwünschen, die sie dann zusammen mit ihren Kunden erfüllten. Zu den beteiligten Unternehmen gehören:

Sternhaus Deutschland und Gothaer Versicherung – Hans-Jürgen Grimske, Optiker Schütt und Optiker Scheel,

der Ernährungsclub Karin Wiese, die Rathausapotheke, Friseur Wellkamm, Rechtsanwaltskanzlei und Notariat Lischer, die Raiffeisenbank Bargteheide und Lederwaren Schubring. Organisator und treibende Kraft war Hans-Jürgen Grimske. Zufrieden und sichtbar glücklich konnte er bei der Übergabe der Geschenke im Kinder- und Jugendhaus feststellen: „Die Wunschzettel der Kinder sind angekommen und die Wünsche konnten erfüllt werden. Ein bisschen Geld ist auch noch übrig“. Alle Geschenke waren überaus liebevoll eingepackt, auch kleine Briefe lagen dabei.

Wir danken von Herzen allen, die sich mit Geschenken oder Geldspenden beteiligt haben!

UNSER PROJEKT

Die Sanierung der Spielplätze

Birgit Brauer



Zum Kinder- und Jugendhaus St. Josef gehört ein ca. 5.000 qm großes Außen-gelände. Hier steht den älteren Kindern und Jugendlichen ein großer Spielplatz mit Tauschaukel, Seilbahn, Rutschen, Traktorreifenschwinger, Bolz- und Basketballplatz und einem Pavillon zur Verfügung. An anderer Stelle ist der Spielplatz für die kleineren Kinder mit Sandkiste und Schaukeln, Wippen und Klettergerüst eingerichtet. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel konnten die Spielgeräte im vergangenen Sommer nicht instand gesetzt werden. Inzwischen stehen nicht mehr alle Geräte uneingeschränkt zur Verfügung.

Für die Instandsetzung der Spielplätze erhielten wir eine erste finanzielle Unterstützung durch das Spendenparlament Bad Oldesloe für den Kauf des Reparaturmaterials. Außerdem möchten wir beim „Orangeday“ der Firma Glaxo mitmachen, an dem die Mitarbeiter von ihrer Firma für den Einsatz in Sozialprojekten einen Tag von der Arbeit freigestellt

werden. An diesem Tag, Freitag, den 13. Juni, sollen die Spiel- und Sportgeräte instand gesetzt werden. Es müssen Balken und Rohre ausgetauscht, Platten verlegt und Sträucher beschnitten werden. Beispielsweise sind die großen runden Balken der Seilbahn, des Traktorreifenschwingers und der Tauschaukel am Übergang zum Boden durchgerotet und morsch. Sie klingen hohl, wenn man dagegen klopft. Es sind Balken von 16 cm Durchmesser, die mit einem Betonfundament im Boden verankert sind und nun ganz oder teilweise ausgetauscht werden müssen. Der Belag des Bolzplatzes muss gereinigt werden. Beim Sitzkarussell sind die Sitze und der Fußboden nicht mehr vollständig vorhanden. Auch die Geräte für die kleineren Kinder müssen bearbeitet werden: Ein Querrohr an der Schaukel ist verbogen und der Sand der schönen, großen Sandkiste muss dringend ausgetauscht werden.

Alles muss sehr fachmännisch ausgeführt werden, damit es wirklich sicher

ist und der TÜV am Ende die technische Abnahme bescheinigen kann.

Das Oldesloer Spendenparlament hat mit seinem Zuschuss den Grundstein für die Instandsetzung der Spielplätze gelegt. Weitere Spenden und freiwillige Helfer, die uns bei dieser Maßnahme unterstützen können, werden dringend gesucht. Nur so wird es möglich sein, wieder alle Spielgeräte den Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen.

Für das Projekt sind folgende Kosten kalkuliert worden:

Metallbau, Materialkosten, Sand für Sandkiste und TÜV-Abnahme insgesamt	5 800 €
Zuschuss vom Spendenparlament	-3 700 €
Eigenleistung aus zweckgebundenen Mitteln	-600 €
Benötigte Hilfe aus Sachmitteln oder Spenden	1 500 €